

Jahresbericht 2017

Das Jahr 2017 war für Spacespot voller Überraschungen. Die ehrgeizigen Termine zu unseren Projekten konnten nur zum Teil eingehalten werden, einige Projekte wurden verschoben, neue äusserst spannende Projekte kamen dazu. So wurde der Launch der neuen digitalen Plattform vom Winter in den Frühling verschoben, die Zusammenarbeit mit Nike kann erst im 2018 starten, dafür konnte eine verheissungsvolle Zusammenarbeit mit dem BAK, dem Bundesamt für Kultur aufgelegt, ein neuer Name für Spacespot gefunden und die Zusammenarbeit mit pädagogischen Hochschulen erprobt werden. Auch plant die ETH Zürich ein Engagement im Bereich der Baukulturvermittlung, was Spacespot tatkräftig unterstützt.

Die digitale Plattform steht:

Die neue digitale Plattform von Spacespot steht. Die Projektleitung dafür hatte Sibylle Grosjean, die ihr ganzes Wissen und viel ihrer Zeit unentgeltlich dafür zur Verfügung gestellt hat. Beteiligt waren auch Teile des Vorstands und des Beirats. Bänziger Hug aus St. Gallen hat die Plattform schliesslich graphisch wie technisch umgesetzt. Allen Beteiligten vielen Dank für die wunderbare Arbeit. Neu und aufwendiger als gedacht war für uns die Produktion von neuen und der Umbau bestehender Unterrichtseinheiten sowie die Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen. Der Content der Plattform ist es denn auch, der die zeitlichen Verzögerungen verursacht hat. Nun sind wir zuversichtlich, die neue Plattform im April 2018 der Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen. Sie soll ein wichtiges Werkzeug für die Arbeit von Spacespot werden. Ihr Betrieb, ihre Ergänzungen und Erneuerung werden uns in Zukunft weiter beschäftigen.

Zusammenarbeit mit dem BAK (Studie für das BAK)

Im Auftrag des Parlaments entwickelt das Bundesamt für Kultur (BAK) in Zusammenarbeit mit allen relevanten Bundesstellen eine interdepartementale Strategie des Bundes zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur. Das BAK koordiniert die Strategie federführend und bezieht in geeigneter Form Kantone, Hochschulen oder auch externe ExpertInnen mit ein. In diesem Rahmen beauftragt das BAK Spacespot mit einer Studie über Baukultur an Schulen. Ziel dieser Studie ist es eine Grundlage zu erarbeiten, damit die baukulturelle Vermittlung neu entwickelt und in Schulen Eingang finden kann. Die Studie umfasst eine Bestandaufnahme baukultureller Themen in Schulen, vergleicht diese mit der aktuellen Definition von Baukultur und verfasst eine Bedarfsanalyse. Die Projektleitung für diese Spacespot-Studie übernimmt unser Beiratsmitglied und Dozentin der Pädagogischen Hochschule Zürich, Elisabeth Gaus-Hegner. Neben dem eigentlichen Forschungsergebnis ist es auch das Ziel von Spacespot, ein Netzwerk mit den 14 Pädagogischen Hochschulen der Schweiz aufzubauen. Das Forschungsergebnis soll im Oktober 2018 fertiggestellt sein und unter Führung des BAK in die interdepartementale Strategie einfließen.

Baukulturvermittlung an der ETH

Auf Initiative von Prof. em. Xander Henz, einem der Gründerväter von Spacespot, fanden mehrere Gespräche mit der ETH Zürich über ein Engagement der Hochschule im Bereich der Baukulturvermittlung statt. Unter Leitung von Prof. Dr. Laurent Stalder erarbeitet das GTA nun ein Proposal, um einen Lehrgang und ein Kompetenzzentrum für Baukulturvermittlung an der ETH zu installieren. Ideen für die Finanzierung sind schon vorhanden.

Netzwerktagung:

Unter dem Titel „Baukultur an die Schulen! : Warum? Wie? Und woher kommt das Geld?“ fand im Kulturzentrum Neubad in Luzern am 24. November die traditionelle Spacespot-Netzwerktagung statt. Über das „Warum“ sprach Stadtwanderer Benedikt Loderer, über Baukultur und den Lehrplan 21 Verena Widmaier von der PH Luzern, über die Rolle der Baukultur in der Kulturvermittlung Nicole Grieve, Verantwortliche Kulturvermittlung Kanton Wallis, über die Kooperation mit der Bildschule K'werk die Leiterin Stelle für Kultur der Stadt Zug, Jacqueline Falk, und über das Zusammenwirken des i2a, des Istituto internazionale di architettura mit der Stadt Lugano Guido De Sigis. Nebst dem wichtigen Netzwerken zwischen Baukultur-VermittlerInnen wurde aber auch über die Formen der Vermittlung gesprochen, so zum Beispiel Pet Zimmermann über das Potential des Videos in der Architekturvermittlung. Marko Sauer hat wie immer gekonnt durch die Tagung geführt.

Archijeunes für Spacespot

An einer ausserordentlichen Generalversammlung im Dezember wurde beschlossen, den für viele als Zungenbrecher bekannten Namen Spacespot durch den Namen Archijeunes zu ersetzen. In einem vom Atelier Reinhard Gassner geführten Workshop haben die Geschäftsführung, Vertreter aus dem Vorstand, dem Beirat und Fachleute aus allen Sprachregionen der Schweiz den neuen Namen für Spacespot gesucht. Archijeunes steht für Baukultur und Jugend in einer vielsprachigen Schweiz. Im neuen Namen steckt auch das Ziel unserer Bemühungen, nämlich aus jungen Menschen „Archijeunes“ zu machen: Jugendliche die sich in Baukultur auskennen. Uns gefällt auch das geschriebene Wort mit der seltenen Buchstabenkombination von „ij“ in der Mitte. Diese führt zu einer interessanten Irritation im Wort einer Bruchstelle oder einem Berührungspunkt zwischen „archi“ und „jeunes“, der eine semantische Schlüsselstelle markiert. Mit dem Launch der neuen Plattform im Frühjahr 2018 soll „Archijeunes“ schweizweit bekannt werden. Wir hoffen natürlich sehr, dass er auch gefallen findet.

Sandra Luzia Schafroth folgt auf Marko Sauer:

Marko Sauer, der Geschäftsführer verlässt nach zweieinhalb Jahre Spacespot per Ende Jahr. Er hat schon im Sommer gekündigt und so eine problemlose Übergabe der Geschäfte an seine Nachfolgerin ermöglicht. Für seine Leistungen und sein Engagement danken wir ihm ganz herzlich. Seit Dezember ist Sandra Luzia Schafroth nun mit viel Elan dabei, die Fäden der Angefangenen Projekte von Marko Sauer aufzunehmen und durch neue Ideen und eigene Beziehungen zu ergänzen. Es freut uns, dass wir mit Sandra Luzia Schafroth eine kompetente und engagierte neue Geschäftsführerin gefunden haben. Sandra hat Soziologie, Jurisprudenz und Kommunikations- und Medienwissenschaften studiert und war anschliessend mehrheitlich im Kulturmanagement und in der Kommunikationsberatung tätig. Für ihre neue Tätigkeit als Geschäftsführerin von Archijeunes wünschen wir Ihr viel Erfolg.

Verein:

Der Verein Spacespot ist steuerbefreit. Vereinsmitglieder sind aktuell der BSA und der SIA, die Spacespot auch mehrheitlich finanzieren. Daneben betreibt Spacespot ein auf Firmen und Privatpersonen bezogenes „Public Fundraising“ das im Jahre 2017 nun zum ersten Mal die 50'000.- Franken-Grenze überschritten hat. Jahresbericht und Jahresabschluss können bei office@spacespot.ch bestellt werden.

Vorstand:

Thomas Schregenberger, Präsident
Markus Schaeffle, Kassier
Adrian Altenburger
Eric Frei
Barbara Neff
Daniel Meyer

Beirat:

Martin Annen, PHSG St. Gallen
Karin Artho, Schweizer Heimatschutz
Elisabeth Gaus-Hegner, PHZH Zürich
Clementine van Rooden, dipl. Ing. ETH
Paul Marti, Gymnasiallehrer Genf
Daniel Mata, Sekundarlehrer St. Gallen
Alex Schillig, Gymnasiallehrer St. Gallen

Im Namen von Spacespot bedanke ich mich bei allen, die zu einem gelungenen Spacespot-Jahr beigetragen haben, beim Geschäftsführer Marko Sauer, dem Beirat und den Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse. Ganz besonderen Dank gilt auch Pet Zimmerman, Judith Gross, Ueli Vogt, Beat Aepli und Benedikt Loderer für ihre speziellen Einsätze, die sie unentgeltlich für Spacespot leisten und Sibylle Grosjean, die nebst dem Aufbau der Plattform auch erfolgreich und unentgeltlich das Public Fundraising ausgebaut hat. Ein ganz grosser Dank gebührt natürlich auch dem BSA und dem SIA und allen Firmen und Privatpersonen die uns finanziell unterstützt haben.

Zürich, 12. März 2018

Präsident Spacespot
Thomas Schregenberger